

# Netanjahu und Trump müssen die Lektionen von Apartheid-Südafrika lernen

Ronnie Kasrils, middleeasteye.net, 24.02.20

**Ein Volk, das in einem gerechten Kampf mit internationaler Solidarität, wie der BDS-Kampagne für die Rechte der Palästinenser, vereint ist, wird am Ende Gerechtigkeit erlangen.**

Für die Südafrikaner sieht der „Deal des Jahrhunderts“ von US-Präsident Donald Trump, der dem israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu auf einem Silbertablett überreicht wurde, wie der Klon eines Apartheidstaats aus.

Die frühen holländischen Kolonialherren, die Afrikaner, hatten die Bibel und das Gewehr benutzt, um ihre exklusive Bastion in Südafrika zu errichten. Wie die biblischen Israeliten behaupteten sie, „Gottes auserwähltes Volk“ zu sein, mit der Mission, die Wildnis zu zivilisieren

Hendrik Verwoerd, der ehemalige südafrikanische Premierminister und Architekt der Apartheid, erklärte bereits 1961: „Die Juden nahmen Israel den Arabern weg, nachdem die Araber dort tausend Jahre lang gelebt hatten. Israel ist, wie Südafrika, ein Apartheidstaat“. Er war verärgert über die Kritik an der Apartheidpolitik seines Landes, im Gegensatz zur bedingungslosen Unterstützung des Westens für das zionistische Israel. Sicherlich hatte Verwoerd Recht. Sowohl das Apartheid-Südafrika als auch das zionistische Israel waren siedlerkoloniale Staaten, die auf der Grundlage der Enteignung der indigenen Völker geschaffen wurden.

## Kafkaeske Nicht-Bürgerschaft

Dies ist im Fall Israels schamlos dokumentiert, von der Zeit von Theodor Herzl bis hin zu David Ben-Gurion, Menachem Begin, Ariel Sharon und Netanyahu. Beide Staaten predigten und setzten eine Politik um, die auf Rassismus basierte, indem sie Juden in Israel und Weißen in Südafrika die ausschließliche Staatsbürgerschaft gewährten und gleichzeitig die Monopolisierung der gesetzlichen Rechte auf Landbesitz, Eigentum und Geschäfte durchsetzten.

Die Tatsache, dass die palästinensische Minderheit innerhalb Israels wählen darf, gleicht die Ungerechtigkeiten in allen anderen Bereichen der Gesellschaft kaum aus. Auf jeden Fall tun diejenigen Palästinenser, die sich für die Wahl zur Knesset zur Verfügung stellen dürfen, dies unter der Bedingung, dass sie es nicht wagen, die Existenz Israels als jüdischer Staat in Frage zu stellen.

Im Apartheid-Südafrika wurden so genannte „Nicht-Weiße“ in einen kafkaesken Nicht-Einbürgerungsstatus versetzt, der allen möglichen Diskriminierungen unterworfen war, einschließlich

Gesetzen, die die Freizügigkeit verbieten, den Zugang zu Arbeit und Handel behindern und ihnen den Wohnort vorschreiben.

1997 machte der ehemalige südafrikanische Präsident Nelson Mandela eine berühmte Aussage: „Die UNO nahm eine starke Position gegen die Apartheid ein, und im Laufe der Jahre wurde ein internationaler Konsens geschaffen, der dazu beitrug, diesem ungerechten System ein Ende zu bereiten. Aber wir wissen nur zu gut, dass unsere Freiheit ohne die Freiheit der Palästinenser unvollständig ist“.

Verwoerd wäre sich der Enteignung der einheimischen Palästinenser durch Israel im Jahr 1948 - dem Jahr, in dem seine Apartheid-Partei ebenfalls an die Macht kam - und der damit einhergehenden Massaker, ethischen Säuberungen und der Zerstörung ihrer Dörfer wohl bewusst gewesen. Sein eigenes Regime säuberte Städte und Ortschaften von so genannten „schwarzen Flecken“ - wo die „Nicht-Weißen“ lebten, sich sozialisierten, studierten und Handel trieben -, indem es Häuser niederwalzte, Familien auf Militärlastwagen verfrachtete und sie gewaltsam in weit entfernte Siedlungen umsiedeln ließ.

### **Ghettoisierte Gefängnisse**

Zwar erlebte Verwoerd die Teilung des palästinensischen Territoriums nach dem Sechstagekrieg von 1967 nicht mehr, aber er hätte sicher die Machenschaften bewundert, Palästinenser in ihre eigenen ghettoisierten Gefängnisse einzusperren. Dies war schließlich der große Plan Verwoerds und der Grund, warum der ehemalige US-Präsident Jimmy Carter die besetzten palästinensischen Gebiete so leicht als apartheidähnlich identifizieren konnte.

Südafrikas Bantustans machten 13 Prozent des Landes aus, was unheimlich vergleichbar ist mit dem Gebiet, das Israel den Palästinensern überlässt. Es wird geschätzt, dass etwa ein Drittel des besetzten Westjordanlandes aus illegalen Siedlungsblöcken und ausschließlich jüdischen Straßen besteht, was die 22 Prozent des vor 1967 den Palästinensern überlassenen Westjordanlandes weiter reduziert.

Als ich 2004 den ehemaligen Palästinenserführer Jassir Arafat in seinem zerbombten Hauptquartier in Ramallah besuchte, zeigte er auf mich und sagte „Sehen Sie, das ist nichts anderes als ein Bantustan“. Ich antwortete, dass kein Bantustan von Panzern und Flugzeugen pulverisiert worden sei.

Pretoria pumpte Gelder ein, errichtete beeindruckende Verwaltungsgebäude und erlaubte sogar Fluggesellschaften, die Bantustans zu bedienen, um der Welt zu zeigen, dass es ihnen mit der „getrennten Entwicklung“ ernst sei. Die Bantustans waren nicht einmal eingezäunt, geschweige denn von einer monströsen Apartheidmauer umgeben.

Was Verwoerd sicherlich auch bewunderte, war die Straflosigkeit, mit der Israel staatliche Gewalt und Terrorismus ausübte, um seinen Willen durchzusetzen, ohne von seinen westlichen Verbündeten, vor allem den USA, behindert zu werden. Was Verwoerd und seinesgleichen in Israel zu schätzen lernten und in Südafrika nachzueifern suchten, war, wie die Westmächte einem imperialistischen Israel

erlaubten, sein ungezügelter Militär einzusetzen, um die steigende Welle des arabischen Nationalismus in seiner Nachbarschaft zurückzuhalten.

Aber es war nicht nur die Rassendoktrin Israels, die die Apartheid-Führer begeisterte - es war auch die Verwendung der biblischen Erzählung als ideologische Begründung für ihre Vision, Ziele und Methoden.

### **Die Rechtfertigung von Gräueltaten**

Die frühen holländischen Kolonialherren, die Afrikaner, hatten die Bibel und das Gewehr benutzt, um ihre exklusive Bastion in Südafrika zu errichten. Wie die biblischen Israeliten behaupteten sie, „Gottes auserwähltes Volk“ zu sein, mit der Mission, die Wildnis zu zivilisieren - ungeachtet der Produktivität der Menschen, die den Boden bestellt und jahrhundertlang Handel betrieben hatten. Nur sie waren es, die das Land mit Milch und Honig zum Fließen bringen sollten. Sie beriefen sich auf einen Bund mit Gott, um ihre Feinde in ihre Hände zu übergeben, und wiederholten damit die Behauptung des Zionismus, Palästina sei „ein Land ohne Volk“.

Die Südafrikaner können die pathologische Ursache erkennen, die den Hass der politisch-militärischen Elite Israels und der Öffentlichkeit im Allgemeinen schürt, nämlich die Berufung auf extremen Rassismus. Bewusst kultivierter Rassenhass ist eine Rechtfertigung für die grausamsten und unmenschlichsten Aktionen gegen wehrlose Zivilisten.

1997 machte der ehemalige südafrikanische Präsident Nelson Mandela eine berühmte Aussage: „Die UNO nahm eine starke Position gegen die Apartheid ein, und im Laufe der Jahre wurde ein internationaler Konsens geschaffen, der dazu beitrug, diesem ungerechten System ein Ende zu bereiten. Aber wir wissen nur zu gut, dass unsere Freiheit ohne die Freiheit der Palästinenser unvollständig ist“.

Während Netanjahu und die Siedler, die Trumps Annexionsschrift verfasst haben, siegreich erscheinen, müssen sie die Lektion Südafrikas verstehen. Diebstahl und Repression schürt den Widerstand. Ein Volk, das in einem gerechten Kampf mit internationaler Solidarität, wie der Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionskampagne (BDS), vereint ist, wird am Ende Gerechtigkeit erfahren.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://www.middleeasteye.net/opinion/netanyahu-and-trump-must-learn-lessons-apartheid-south-africa>